



Pressemitteilung

Zukunftsrat **Hamburg**

Mittelweg 11-12
20148 Hamburg
Tel: 040 / 391 097 31
Fax: 040 / 391 097 35
E-Mail: zukunftsrat-hamburg@t-online.de
www.zukunftsrat.de

Geplantes Kraftwerk Moorburg

Zukunftsrat Hamburg fordert:

Hamburg muss Exempel für den Klimaschutz statuieren

Nachdem Vattenfall Europe und die Norddeutsche Affinerie sich auf eine Kooperation hinsichtlich des geplanten Steinkohle-Kraftwerks Moorburg geeinigt haben, muss nun daran gearbeitet werden, in Hamburg das bestmögliche Exempel für eine klimaschonende Energieversorgung zu statuieren. „Die neuen Partner Herr Josefsson (Vattenfall) als Klimaberater der Bundeskanzlerin und Herr Marnette (NA) als Mitglied des Hamburger Klimaschutzbeirates sollten sich verpflichtet fühlen, die bestmögliche Lösung für eine nachhaltige Energieversorgung voran zu treiben“ sagt Dirka Grießhaber vom Zukunftsrat Hamburg.

Vor dem Hintergrund der globalen Erwärmung und der zukünftigen Überproduktion von Strom muss jeder Neubau eines CO₂ emittierenden Kraftwerkes in Norddeutschland einer strengen Prüfung unterzogen werden, ob es tatsächlich gebraucht wird. Wenn ja, muss kontinuierlich in Forschung und Entwicklung investiert werden, um den bestmöglichen Stand der Technik sicher zu stellen.

Derzeit gilt bei der Kohleverbrennung das Abspalten von CO₂ als zukunftsweisende Lösung mit deren Einsatz in 15 bis 20 Jahren gerechnet wird. Die Folgen und Konsequenzen dieser Technologie sind aber noch nicht bekannt. Noch sind etliche Probleme ungelöst: Das abgeschiedene, verflüssigte Gas muss für lange Zeiträume sicher von der Atmosphäre abgeschlossen werden. Geeignete erkundete Lagerstätten dafür gibt es noch nicht.

Die Weiterentwicklung und der Ausbau erneuerbarer Energien muss dringend voran gebracht werden. Hier gilt es, innovative Ansätze zur größtmöglichen, flächendeckenden Energieversorgung zu verfolgen und Übergangslösungen zu entwickeln. Wenn ein Kraftwerk als schnelle Reserve für zu geringe Stromproduktion aus erneuerbaren Energien nur gelegentlich betrieben werden soll, wäre Erdgas als Brennstoff der Steinkohle vorzuziehen.

Vor einer Einzelbaugenehmigung des Kohlekraftwerks Moorburg muss in jedem Fall von allen fünf norddeutschen Landesregierungen und beteiligten Stromanbietern und Netzbetreibern ein Konzept für die Stromerzeugung in den nächsten 20 bis 50 Jahren erstellt werden.

Aus Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ist eine regional gekoppelte, dezentrale Energieversorgung mit kleineren, an den jeweiligen Bedarf angepassten und kontinuierlich nachgerüsteten Kraftwerken vorzuziehen.

Der Zukunftsrat Hamburg ist ein Zusammenschluss von über 100 Organisationen aus der Metropolregion Hamburg, die sich im Sinne der Agenda 21 für eine nachhaltige Entwicklung engagieren. Im Mittelpunkt steht die Vereinbarkeit von ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung.

„Heute so leben, dass auch übermorgen alle leben können. Überall auf der Welt“

www.zukunftsrat.de

Nachfragen an:

Knut Möller, Tel. 810 32 1, 0170 35 27 589

Dr. Dirka Griefhaber, Tel. 39109731, 0162-617 36 38